

Im Jahre 1812 konnten endlich die Brüder nach sechsjähriger Mühe feststellen, daß ein rundes Buch aus ihrer Arbeit zu formen war. Als Achim von Arnim damals die Brüder in Kassel besuchte, ermunterte er sie, doch das Werk jetzt erscheinen zu lassen . . .

Arnim stellte denn auch die Verlagsverbindung zu Reimer in Berlin her. Ende September schickten die Brüder das Druckmanuskript an diesen Verleger. Das Buch sollte noch bis Weihnachten fertig werden. Reimer hatte ein gewisses Honorar zugesagt, sobald eine bestimmte Zahl von Exemplaren abgesetzt wäre. Damit waren die Brüder zufrieden und Wilhelm meinte: *Das Anerbieten Reimers wegen unserer Märchensammlung ist uns recht angenehm und diese Bedingungen sind uns gut . . .*

Daß mit den »Kinder- und Hausmärchen« aber ein Bestseller geboren war, der in unzähligen Sprachen und Ausgaben um die Welt gehen sollte, das ahnte auch Jacob nicht im mindesten, als er das fertige Buch noch vor den Weihnachtstagen 1812 in Händen hielt. Eines der ersten Stücke erhielt natürlich Freund Arnim mit besonderer Widmung für seine Frau und sein Söhnchen Johannes Freimund. Arnim dankte mit diesen Worten:

Eben habe ich von Reimer für meine Frau Euer Märchenbuch erhalten, es ist gar schön gebunden und soll ihr am Christabend beschert werden, ich habe es bei Savigny versteckt und auch wegen des goldenen Schnitts nur etwas blättern können, ich sag Euch im Namen meines Kindes herzlichen Dank, es ist ein recht braves Buch, das sicher lange gekauft wird.

Nun seitdem damals dieses Buch erstmals zu Weihnachten verschenkt wurde, ist es immer wieder auf die Gabentische gewandert. Die Märchen sind nicht alt geworden.

Weil sie aus dem Volk gekommen waren, werden sie bis in unsere Tage geliebt und verstanden.

Von den Bundesfreunden

In den Ruhestand getreten ist Bundesfreund OStDir. Dr. Düring, Dozent für Didaktik am bisherigen Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Würzburg. Da aber, wie Universitätspräsident Prof. Berchem mitteilt, das Kultusministerium über die Nachfolge noch nicht entschieden hat, muß Dr. Düring sein Fach als Lehrauftrag weiter vertreten, um den Studierenden das Ablegen der 1. Lehramtsprüfung zu ermöglichen. Paul Düring ist langjähriges Mitglied des Frankenbundes und hat seinerzeit als Schulrat in Miltenberg zusammen mit dem verstorbenen Bundesfreund Dr. Hannes Karasek die dortige Gruppe des Frankenbundes gegründet und bis zu seiner Versetzung nach Würzburg als 2. Vorsitzender geleitet.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Bamberg: Am 6. Oktober wurde im Kaisersaal der Residenz zum fünften Mal der „Bamberger Preis“ vergeben. Dabei handelt es sich um eine Auszeichnung für Journalisten, die das Thema „Spielzeug“ in besonders überzeugender Weise behandelt haben. Die Preisträger waren Klaus H. Meyer (Süddeutsche Zeitung, München), Lothar Spree (ZDF) und Peter Arnold (Hannoversche Allgemeine Zeitung). Der von der Arbeitsgemeinschaft Spielzeug in Bamberg gestiftete Preis ist mit 2.000 DM für der ersten und mit je 1.000 DM für die beiden zweiten Gewinner dotiert. fr

der-Altars in der katholischen Stadtpfarrkirche von Münnerstadt übernommen; sie sind mit rund 60.000 Mark veranschlagt. Bei dem Altar handelt es sich um ein Frühwerk des berühmten Bildschnitzers aus dem Jahre 1492, das allerdings nicht mehr in seiner originalen Form erhalten ist. Vielmehr hatte man die Ausstattung 1831 abgetragen, damals aber einige Figuren in den neugotischen Hochaltar übernommen. Sie werden jetzt in den Werkstätten des Staatlichen Museums Berlin-Dahlem konserviert und bis zum April 1978 wieder in die Rhön zurückgebracht.

fr 242

Münnerstadt: Die Wolfsburger Stiftung Volkswagenwerk hat die Kosten für die Restaurierung der Figuren des Riemenschnei-

Nürnberg: Nach Hamburg 1977 wird der nächste Deutsche Ingenieurtag vom 28.-31.